

Zu dieser Abschweifung und Herzensentladung um etliche Wünsche wurde ich veranlasst durch die recht hübsche Arbeit Hrn. Julius Weise's („Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren. II. Coccinelliden“), die mir im Separatabdrucke aus der Ztschr. für Entomologie, Neue Folge, 7. Hft., Breslau 1879 vorliegt, und die oben schon angedeuteten Resultate ihrer Anwendung auf meine Coccinelliden-Vorräthe. Ich steckte nach Erhalt derselben meine Coccinellen in der Anordnung der darin angegebenen Varietäten zusammen und siehe da, einige Färbungen fanden keinen Platz. Durch die Schrift angeregt, wandte ich heuer meine Aufmerksamkeit den Coccinellen zu und behielt manches Thier, das sonst mit umgekehrtem Schirm oder Streifsacke der Freiheit wiedergegeben worden wäre, zur Vervollständigung meiner Sammlung, was die Anzahl solcher unbeschriebener (und unbenannter) „Varietäten“ abermals vermehrte. Besonders die *κατ' ἐξοχήν* „variabilis“ (jetzt *C. 10-punctata* L.) machte ihrem jüngeren Namen keine Schande und ergab bis jetzt schon 7 neuzubeschreibende Färbungen, so dass man behaupten kann, dass die von Hrn. Weise neubeschriebenen oder rekapitulirten 36 Varietäten vielleicht etwa die Hälfte der wirklichen Zahl bilden. Denn wenn ich in so beschränktem Sammelgebiete und bei nicht ausschliesslichem Fange seit 5 Jahren schon 7 Neuigkeiten fand, wie hoch dürfte die Zahl steigen, wenn auch anderwärts die Sammler sich auf dieses Gebiet verlegen. Die Zahl der Variationen, die bei 12—14 Punkten (einer Decke) in ihrem Verhältnisse zu einander möglich ist, lässt sich mathematisch auf eine sehr hohe berechnen. Und ist ein Grund dagegen vorhanden, dass irgend eine dieser berechneten quasi-Permutationen fehlen müsse und in natura nicht möglich sei?

Unterm Vorbehalte, den ich eingangs bezüglich dieser Art von Varietäten machte, gebe ich nachfolgend eine kurze Beschreibung des bisher unbekannt gebliebenen Materials. Ich bin dabei leider gezwungen, aus Hrn. Weise's Schriftchen den ganzen Absatz über *Coccinella 10-punctata* Linn. zu entnehmen, weil nur im Zusammenhalte aller Färbungen die einzelnen in ihrem Werden, wie Bestände deutlich wird und weil die neuzubeschreibenden Stücke den „Fortgang der Färbung“ in einer etwas andern Stellung, als Hr. Weise sie hat, demonstrieren. Ich tröste mich damit, dass das Schriftchen sowieso nicht in Aller Händen ist und dadurch

etwas bekannter wird, was seinen Nutzen betreffs der Sammlung noch weiterer neuer Stücke haben könnte. Sonst bezeichne ich, wie Hr. Weise es thut, die Punkte, Flecken u. s. w. stets vom Seitenrande der Decke an und von der Basis zur Deckenspitze hin gerechnet;  $\frac{1}{2}$  ist auch bei mir der Punkt am Schildchen.

H. Gradl, Eger.

(Schluss folgt.)



Die zwölfte skandinavische Naturforscher-Versammlung, wozu sich gegen 700 Theilnehmer aus Schweden, Norwegen, Dänemark und Finland eingefunden hatten, tagte in Stockholm vom 7—14. Juli d. J. Es hielten u. A. folgende Vorträge: In der Section für Zoologie und Zoopalaeontologie

Dr. F. Meinert: Ueber die Zusammensetzung des Kopfes und die Deutung der Mundtheile bei den Insecten und über die Systematik der Insecten-Ordnungen.

Dr. O. M. Reuter: Ueber die Copulation bei einigen Collembola.

Ders: Ueber die Functionen des Ventraltubus bei den Collembola.

Cand. J. E. V. Boas: Ueber Lithodes Verhältniss zu den Paguren.

In der Section für Entomologie:

Dr. F. Meinert: Ueber den Bau der Mundtheile bei den Fliegen.

Dr. J. Spångberg: Ueber die sogen. Flügelnerven bei den Tagschmetterlingen.

Dr. A. W. Malm: Beobachtungen über Hyponomeuta Evonymella Sc.

Dr. Chr. Aurivillius: Ueber secundäre Geschlechtscharaktere bei Tagschmetterlingen.

Dr. J. R. Sahlberg: Ueber den Sculpturdimorphismus bei den Weibchen der Dytisciden.

Ders: Ueber hochnordische Salda-Arten und deren Verbreitungsverhältnisse.

Dr. F. Meinert: Ueber die Flügeldecken der Coleopteren.

Ders: Ueber mit den Halteres der Dipteren homologe Organe bei Noctuae.

Dr. C. J. Neuman: Ueber die Hydrachniden Schwedens.

[Entomol. Nachrichten Nr. 22, 1880.]